

leicht
erklärt!

Bald nicht mehr verboten?

Neue Regeln für Abtreibungen



Worum geht es?

Im Bundes-Tag wurde in dieser Woche auch darüber gesprochen: neue Regeln für Abtreibungen.

Das ist eine Abtreibung:

Eine Frau ist schwanger.

Aber sie will das Kind nicht bekommen.

Ein Arzt hilft ihr dabei, die Schwanger-Schaft zu beenden.

Das Kind wird dann nicht geboren.

Ein anderes Wort dafür ist: Schwanger-Schafts-Abbruch.

Das ist in Deutschland eigentlich verboten.

In den ersten 12 Wochen der Schwanger-Schaft gibt es dafür aber keine Strafe.

Nun haben Politiker neue Regeln vorgeschlagen.

Diese Fragen werden im Text beantwortet:

- Wie sind heute die Regeln für Abtreibungen?
- Was ist der Vorschlag für neue Regeln?
- Warum wollen die Politiker neue Regeln?
- Welche anderen Meinungen gibt es dazu?
- Wie geht es jetzt weiter?



Wie sind heute die Regeln für Abtreibungen?

Heute ist es in Deutschland verboten, eine Schwanger-Schaft absichtlich zu beenden. Das steht so im Straf-Gesetz.



Das steht in der Regel mit der Nummer 218.

Das Fach-Wort dafür ist: Para-Graf 218.

Etwas ist dabei aber besonders:

In den ersten 12 Wochen in der Schwanger-Schaft wird eine Abtreibung nicht bestraft.

Erlaubt ist sie aber trotzdem nicht.

Bevor ein Arzt bei einer Abtreibung hilft, muss das passieren:



Die Schwangere muss zu einem Info-Gespräch gehen.

Dort erfährt sie alles zum Abbruch einer Schwanger-Schaft.

Und dass die Abtreibung eigentlich verboten ist.

Danach muss sie mindestens 3 Tage warten.

Erst dann darf sie zum Arzt, damit der die Schwanger-Schaft beendet.

Zum Beispiel, indem er der Schwangeren Tabletten dafür verschreibt.

Die Frau muss dafür aber selbst bezahlen.

Ausnahmen von dieser Regel

Es gibt 2 Ausnahmen, wann eine Abtreibung erlaubt ist:



- 1.) Die Frau wurde zum Sex gezwungen.
- 2.) Die Gesundheit der Schwangeren ist in großer Gefahr, wenn die Schwanger-Schaft nicht beendet wird.

Auch das kann ein Grund dafür sein: Das Baby ist sehr krank oder schwer behindert.

Dann darf auch nach mehr als 12 Wochen noch eine Abtreibung gemacht werden.

Auf jeden Fall muss aber das passieren:

Ein Arzt hilft der Frau dabei, die Schwanger-Schaft zu beenden.

Was ist der Vorschlag für die neuen Regeln?

Die Idee von den Politikern ist diese: Abtreibung in den ersten 12 Wochen der Schwanger-Schaft soll nicht mehr verboten sein.

Das Info-Gespräch soll es weiter geben.

Danach muss die Schwangere aber nicht mehr 3 Tage warten.

Sie kann auch direkt danach zu einem Arzt gehen.

Der kann ihr dann dabei helfen, die Schwanger-Schaft zu beenden.

Nach den ersten 12 Wochen soll eine Abtreibung immer noch verboten sein.

Die 2 Ausnahmen soll es weiterhin geben.

Außerdem sollen die Kranken-Kassen die Abtreibung bezahlen.

Und die Regeln sollen in einem eigenen Gesetz für Schwangere stehen.

Und nicht mehr im Straf-Gesetz.



Warum wollen die Politiker diese neuen Regeln?

Es gibt verschiedene Gründe dafür, weshalb die Politiker die Regeln ändern wollen.

Diese sind besonders wichtig:

1. Wegen den Schwangeren

Wenn heute eine Schwangere die Schwanger-Schaft beenden lässt, macht sie etwas Verbotenes.

Auch wenn sie nicht bestraft wird, ist das für diese Frauen kein schönes Gefühl.

Für viele ist die Entscheidung gegen das Baby sowieso schon sehr schwer.

Die neuen Regeln sollen deshalb dafür sorgen:

Frauen sollen in den ersten 12 Wochen der Schwanger-Schaft selbst entscheiden dürfen:

Will ich das Kind behalten?

Es soll sich für sie nicht verboten anfühlen, wenn sie die Schwanger-Schaft lieber beenden wollen.



Oder weil sie nicht in der Lage sind, sich gut um ein Kind zu kümmern.

Die Politiker sagen:

Die jetzt geltenden Regeln verstoßen gegen die Menschen-Rechte der schwangeren Frauen.



Sie sollen selbst über ihren Körper entscheiden dürfen.

Und sie soll das selbst entscheiden dürfen:

- Will ich das Kind bekommen?
- Passt das Kind zu meinem Leben?

2. Wegen den Ärzten

Weil es eigentlich verboten ist, wollen viele Ärzte nicht bei Abtreibungen helfen.

Deshalb ist es für Frauen oft schwierig, einen Arzt dafür zu finden.

Die Ärzte werden nicht dafür bestraft, wenn sie in den ersten 12 Wochen eine Schwanger-Schaft beenden.

Zumindest, wenn sich an alle Regeln dafür gehalten wurde.



Trotzdem ist es eigentlich nicht erlaubt.

Viele Ärzte sagen:

Wir fühlen uns nicht wohl dabei, etwas Verbotenes zu machen.

Die Politiker, die sich neue Regeln wünschen, sagen:

Wenn Abtreibungen erlaubt sind, dann würden bestimmt auch viel mehr Ärzte dabei helfen.

Dann hätten es die Frauen leichter, jemanden zu finden, der ihnen dabei hilft.

Welche anderen Meinungen gibt es dazu?

Nicht alle Menschen finden gut, dass Abtreibungen vielleicht bald leichter sein sollen.

Viele sagen:

Die Regeln sind gut so, wie sie heute sind.

Sie sagen:

Es ist es schwierig, eine Abtreibung zu machen.

Aber es ist möglich.

Diese Gründe gibt es zum Beispiel für die strengeren Regeln:



1.) Schutz vom Baby

Manche Menschen sagen:

Schon ab dem Beginn der Schwanger-Schaft ist ein Baby im Bauch ein richtiger Mensch.

Also soll er auch Menschen-Rechte haben.

2.) Dem Leben eine Chance geben

Oft wollen Frauen aus diesen Gründen ein Baby nicht:

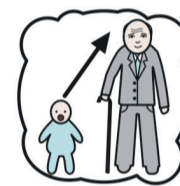
- Die Frau möchte jetzt kein Kind haben.
- Die Frau oder Familie hat nur sehr wenig Geld.
- Die Frau oder Familie lebt so, dass es das Kind sehr schlecht hätte.
- Das Baby hat eine Behinderung oder schwere Krankheit.

Einige Menschen sagen dazu:

Man muss dem Baby trotzdem eine Chance auf ein Leben geben.

Sie haben diese Meinungen:

- Der Frau oder Familie kann mit dem Baby geholfen werden.
- Das Baby kann auch in eine andere Familie oder ein Kinder-Heim gegeben werden, wo es ihm besser geht.
- Auch mit einer Behinderung oder Krankheit kann man mit genug Hilfe ein gutes Leben führen.



3.) Die Gesundheit von der Frau

Manchmal passiert nach einer Abtreibung das:

Einer Frau geht es sehr schlecht.

Sie hat ein schlechtes Gewissen und denkt:

- Ich habe mein Baby getötet.
- Ich bin eine Verbrecherin.

Einige Menschen sagen das:

Wenn Abtreibung in Zukunft erlaubt ist, dann geht es viel mehr Frauen als bisher so schlecht.



Wie geht es nun weiter?

Damit im Bundes-Tag die neuen Regeln beschlossen werden, muss das passieren:

Mehr Politiker müssen mit Ja abstimmen als mit Nein.





Das ist im Moment aber schwierig.
Viele Politiker von diesen Parteien sind für die neuen Regeln:
SPD, Grüne und Linke.
Das reicht aber nicht aus.
Damit die neuen Regeln kommen können, dürfen nicht alle anderen Politiker im Bundes-Tag dagegen sein.



Die Partei CDU hat aber schon gesagt:
Wir wollen über das Thema erst nach den neuen Wahlen reden.
Denn im Februar soll ein neuer Bundes-Tag gewählt werden.
Also passiert wohl das:
Die CDU stimmt gegen die neuen Regeln.
Die Partei AfD hätte lieber noch strengere Regeln als bisher.
Deshalb stimmt sie wahrscheinlich gegen die neuen Regeln.
Vielleicht stimmt aber die FDP dafür.
Oder die Politiker der FDP enthalten sich.
Auch dann könnten die neuen Regeln im Bundes-Tag noch vor den neuen Wahlen beschlossen werden.



Kurz zusammengefasst

Diese Woche ging es im Bundes-Tag auch darum:
Neue Regeln für Abtreibungen.
So nennt man es, wenn ein Arzt die Schwanger-Schaft von einer Frau beendet.
Das ist in Deutschland verboten.
Doch in den ersten 12 Wochen der Schwanger-Schaft gibt es dafür keine Strafe.
Politiker wollen nun neue Regeln dafür.



Sie sagen:
In den ersten 12 Wochen der Schwanger-Schaft sollen Abtreibungen erlaubt sein.
Das sind die Gründe dafür:

- Die Frau soll selbst über ihren Körper entscheiden dürfen.
- Die Frau soll sich nicht wie eine Regel-Brecherin fühlen, wenn sie eine Abtreibung machen lässt.
- Mehr Ärzte sollen wieder Frauen dabei helfen, eine Schwanger-Schaft zu beenden, wenn sie das wollen.



Viele Menschen in Deutschland haben die gleiche Meinung wie diese Politiker.
Es gibt aber auch Menschen, die gegen neue Regeln sind.

Sie sagen:

- Die alten Regeln sind gut so wie sie sind
- Auch ganz früh in der Schwanger-Schaft ist das Baby schon ein Mensch, der geschützt werden muss.
- Jeder Mensch sollte eine Chance auf das Leben bekommen.
- Viele Frauen fühlen sich nach einer Abtreibung sehr schlecht.

Der Bundes-Tag soll bald darüber abstimmen, ob es neue Regeln geben soll.
Das ist besonders schwierig.

Das ist der Grund dafür:
Mehr Politiker im Bundes-Tag müssen für die neuen Regeln stimmen als dagegen.
Das ist aber noch nicht sicher.
Also kann auch das passieren:
Über das Thema wird nach den neuen Wahlen im Februar noch einmal neu gesprochen.

Impressum

Dieser Text wurde geschrieben vom
NachrichtenWerk
der Bürgerstiftung antonius : gemeinsam Mensch
An St. Kathrin 4, 36041 Fulda, www.antonius.de
Kontakt: Alexander Gies, info@nachrichtenwerk.de

Redaktion: Annika Klüh, Daniel Krenzer, Victoria Tucker,
Isabel Zimmer

Titelbild: © picture alliance / Andreas Franke / Andreas Franke. Piktogramme: Picto-Selector. © Sclera (www.sclera.be), © Paxtoncrafts Charitable Trust (www.straight-street.com), © Sergio Palao (www.palao.es) im Namen der Regierung von Aragon (www.arasaac.org), © Pictogenda (www.pictogenda.nl), © Pictofrance (www.pictofrance.fr), © UN OCHA (www.unocha.org), © Ich und Ko (www.ukpukvve.nl). Die Picto-Selector-Bilder unterliegen der Creative-Commons-Lizenz (www.creativecommons.org). Einige der Bilder haben wir verändert. Die Urheber der Bilder übernehmen keine Haftung für die Art der Nutzung.

Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“, Nr. 49-51/2024
Die nächste Ausgabe erscheint am 21. Dezember 2024.